

disch geschieht. Im Mittelpunkt soll vielmehr Vincenz' Geschichtsverständnis stehen: denn sein Einfluß und seine Wirkung auf die gesamte spätmittelalterliche Historiographie kann schwerlich überschätzt werden.

Wer sich mit Vincenz' Mammutwerk befaßt, wird hin und wieder an der Tatsache Anstoß nehmen, daß es wenig ausgefeilt ist. Betrachtet man aber den Umfang, so leuchtet es ein, daß Vincenz — trotz eines Stabes von Hilfskräften — überfordert war. Aus demselben Grund hat das *Speculum Maius* bisher keinen adäquaten Herausgeber gefunden: eine Einzelperson ist dieser Aufgabe nicht gewachsen. Um so hoffnungsvoller und gespannter darf man der kritischen Ausgabe entgegensehen, die seit 1966 vom Centre de Recherches et d'Applications Linguistiques (C.R.A.L.) der Universität Nancy II in Zusammenarbeit mit dem Institut de Recherches et d'Histoire des Textes (I.R.H.T.) in Paris unter Leitung von Jean Schneider in Angriff genommen wird: im „Atelier Vincent de Beauvais“ wirkt ein mit modernsten technischen Hilfsmitteln ausgerüstetes Gremium von Fachleuten daran, das Gesamtwerk der Forschung zugänglich zu machen. Zweifel, ob angesichts dieser Situation die folgenden bescheidenen Ausführungen eine Publikation noch lohnen, haben das Wohlwollen und die Hilfsbereitschaft der französischen Kollegen beseitigt, die der Verfasserin gedruckte²¹⁾ sowie hektographierte Arbeitsmaterialien²²⁾ zur Verfügung stellten, als die Edition der *Apologia Actoris* im Rohbau bereits vorbereitet war. Die Ergebnisse stimmen keineswegs immer mit denen aus Nancy überein, wurden aber im ursprünglichen Zustand belassen²³⁾ trotz der schmalen Textzeugenbasis und der geringen technischen Möglichkeiten: Damit soll

²¹⁾ Hélène Naïs et Jean Schneider, *L'Atelier Vincent de Beauvais*, *Revue d'histoire des textes* 4 (1974) S. 438—443; Jean Schneider, *Recherches sur une encyclopédie du XIII^e siècle: Le Speculum Maius de Vincent de Beauvais*, *Académie des Inscriptions et Belles-Lettres. Comptes rendus des séances de l'année 1976, Avril-Juin (1976)* S. 174—189.

²²⁾ Eine „Orientation bibliographique“ sowie das im Manuskript zusammengestellte Material von Monique Paulmier zu frühen Fassungen der Enzyklopädie, wie sie in Handschriften aus dem 15. Jahrhundert belegt sind: dazu gehört u. a. ein Vergleich der *Apologia* in der Rezension R mit der *Apologia* eines *Speculum Naturale minor*, das noch von nur zwei Teilen ausgeht wie die Rezension R für das *Speculum Historiale*, aber die Arbeit am *Speculum Naturale* als weiter fortgeschritten bezeugt, ferner eine Analyse des ursprünglichen Planes des *Speculum Naturale* und seines weiteren Werdegangs. Diese Vorstufen hat die Verfasserin in den frühen Handschriften noch nicht nachweisen können.

²³⁾ Nur die Rezension R, in der allerdings das c. 16 noch fehlt, wurde, da die Handschrift in die Mitte des 13. Jahrhunderts gehört, konsequenterweise auf Anregung der Arbeit von Mme. Paulmier nachgetragen.